Flora.

Nro. 5.

Regensburg, am 7. Februar 1841.

I. Original-Abhandlungen.

Uebersicht der besonders durch die neuere Chemie aus den Pflanzen geschiedenen Stoffe und Producte. Alphabetisch zusammengestellt von J. Mich. Klein, Cand. Pharmac. in München.

Die chemische Untersuchung der organischen Körper hat in der neueren Zeit allmählig jene Richtung eingeschlagen, von welcher sich nicht nur für die Erklärung der Lebenserscheinungen in der Pflanzenwelt die wichtigsten Resultate erwarten lassen, sondern auch die Möglichkeit in Aussicht gestellt wird, ganze Familien und Gattungen ebenso sehr nach chemischen, als morphologischen Characteren umschreiben zu können. Es dürfte daher den Botanikern, welche nicht zugleich Chemiker vom Fach sind, nicht unangenehm seyn, in nachfolgenden Zeilen die bisher gewonnenen Resultate chemischer Analysen der Pflanzenkörper zusammengestellt zu finden, wobei wir uns vorbehalten, die neueren Entdeckungen von Zeit zu Zeit nachzutragen.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06955-0071-2

Abietin; aus dem Terpenthin nach Caillot durch Behandeln der alcoholischen Auflösung dargestellt; indifferent.

Absinthiin; aus *Artemisia Absinthium* von Caventou und Leonardi dargestellt; farblose, eiweissartige, bittre Masse; Extractivstoff.

Aconitin; von Hesse in *Aconitum Napellus* aufgefunden; amorphe farblose Masse, selten körnig krystallisirt; Alcaloid.

Aconitsäure; von Buchner junior untersucht, an Kalk gebunden in den Species von *Aconitum.*

Aepfelsäure; frei in den sauren Fruchtsäften der Aepfeln, Vogelbeeren, Berberis, auch in Johannis-, Erd- und Himbeeren mit Weinsteinsäure vorhanden, eine fixe Säure; krystallisirend.

Aesculin; in *Aesculus Hippocastanum*; nicht krystallisirbar; vielleicht Alcaloid.

Alantin; aus der Wurzel von *Inula Helenium* durch Destillation erhalten, Stearopten bildend; farblose prismatische Krystalle.

Alismin; von Juch aus *Alisma Plantago* ausgezogen; scharf bittrer Extractivstoff.

Alyxiakampfer; von Nees v. Esenbeck II. aus *Alyxia aromatica* abgeschieden; eigenthümlich haarförmig krystallisirendes Oel, mit viel Stearopten.

Alkanin; nach Pelletier in der Wurzel

von *Anchusa tinctoria* enthalten; rother harziger Farbstoff.

Aloin; von Trommsdorff und Winckler in der Aloe aufgefunden; gelblich oder braunrother, sehr bittrer, extractiver Farbstoff.

Althein; in der Altheawurzel, von Regimbeau und Vergnes aufgefunden; körnig weiss und gelbbraun, vielleicht Alcaloid.

Amanitin; in *Agaricus muscarius* et *bulbosus*, nach le Tellier ein bräunlich scharfes Extract.

Anemonin; Pulsatillenkampfer aus *Anemone nemorosa*, *Pulsatilla* et *pratensis* von Vauquelin und Schwartz dargestellt, krystallisirt in farblosen Nadeln oder Blättern.

Anemonsäure; in *Anemone pratensis* und *vulgaris* nach Grassman und Schwartz, geruchloses nicht flüchtiges Pulver, zweifelhafte Säure.

Angelicin; die Wurzel von *Angelica Archangelica* liefert nach Brandes einen braunen hygroscopischen Extractivstoff.

Antiarin; im *Upas Anthiar* (Pfeilgifte) von Mulder rein dargestellt, krystallisirt in weissen glänzenden Blättchen, narcotischer Extractivstoff.

Apyrin; nach Bizzio in den zerquetschten Kernen von *Cocos lapidea*, eine stärkmehlartige Substanz, vielleicht Alcaloid.

Aricin; von Pelletier und Carriol in der China de Cusco aufgefunden, weisse glänzende Nadeln, Alcaloid.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06955-0073-4

Arnicin; *Arnica montana* soll nach Lassaigne et Chevallier einen bräunlich gelben Extractivstoff besitzen, der scharf sey.

Arthanitin oder *Cyclamin;* in *Cyclamen europæum* von Buchner und Herberger untersucht, weisse krystallinische, stark purgirende Körner; Extractivstoff.

Asarin; durch Destillation der Wurzel von *Asarum europæum* erhalten, stearoptenartig, in Prismen krystallisirend.

Asclepin; aus *Asclepias Vincetoxicum* von Feneulle dargestellt, hygroscopische Masse, emetisch scharfer Extractivstoff.

Asparaginsäure; in *Asparagus officinalis*, wurde von Wittstock und Loewig dargestellt, perlmutterglänzende Blättchen bildend.

Atropin; von Brandes und Bley aus *Atropa Belladonna* abgeschieden, weisse seidenglänzende Prismen, Alcaloid.

Ballotin; nach Jori enthält *Ballota lanata* einen eigenthümlichen bittern Extractivstoff.

Bassorin, Traganthin; von *Astragalus creticus* und *gummifer*, zähe nicht pulverisirbare Stücke, indifferenter Stoff.

Baumwollensamenöl; hellgelbes, geruch- und geschmackloses, trocknendes Oel.

Bebeerin; nach Rodie im guajanischen Baume Bebeern, vielleicht Alcaloid.

Behenöl; von *Guilandina Moringa*, geruch- und geschmackloses, nicht trocknendes Oel.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06955-0074-0

Benzoësäure; findet sich im Benzoëharze (Benzoin officinale), Storax, *Styrax officinalis*, in der Vanille und Toncobohne, im Tolu- und peruvianischen Balsam von *Myroxylon peruiferum*, bildet prismatische Nadeln, ist eine flüchtige Säure.

Berberin; von Buchner und Herberger in der Wurzel von *Berberis vulgaris* gefunden, bildet ein trocknes, hellgelbes, aus seidenglänzenden Nadeln bestehendes Pulver, ist ein stark bittrer extractiver Farbstoff.

Bernsteinsäure; findet sich im Bernsteine und Terpenthin, krystallisirt in farblosen 4seitigen Prismen, ist eine flüchtige Säure.

Betulin, Birkenkampfer; von Hess aus der Birkenrinde erhalten, weisses, krystallinisches, harzartiges Pulver, indifferent.

Bilsenkrautöl; die Samen von *Hyoscyamus niger* enthalten ein mildes, geruchloses, trocknendes Oel.

Bittermandelöl; wird durch Destillation der bittern Mandeln mit Wasser neben der Blausäure erhalten, wird aber nach Wöhler und Liebig erst auf Kosten des in den Mandeln enthaltenen Amygdalins gebildet. *Amygdalin* wird aus den Mandeln durch Kochen mit Alcohol bereitet, bildet det weisse, perlmutterglänzende Schüppchen. Das durch Destillation erhaltene *Bittermandelöl* ist ätherisch, gelblich schwerer als Wasser, geht nach Stange an der Luft, durch Aufnahme von Sauerstoff, in wasserhaltige Benzoësäure über; wasserfreie Benzoësäure und reines Bittermandelöl ent-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06955-0075-6

halten gleiches Radical, Benzoyl genannt, daher man die Säure in Verbindung mit Sauerstoff Benzoylsäure, das Oel in Verbindung mit Wasserstoff Benzoylwasserstoff nennen kann.

Emulsin; wird durch Schütteln einer Mandelemulsion mit Aether dargestellt, wirkt auf Amygdalin zersetzend.

Blanquinin; nach Mill in der *China blanca.*

Boletsäure; nach Braconnot in *Boletus pseudoigniarius*, soll farblose 4seitige Prismen darstellen.

Brasilin; in verschiedenen Species von *Cæsalpinia* von Chevreul untersucht; bildet kleine orangefarbige Krystalle, reducirbarer Farbstoff.

Brucin; von Pelletier und Caventou in der Rinde von *Strychnos Nux vomica* entdeckt, krystallisirt, schmeckt stark scharf bitter, Alcaloid.

Bryonin; in *Bryonia alba* von Vauquelin wahrgenommen, von Vitalis und Fremy dargestellt, ein gelbbrauner scharf bittrer Extractivstoff.

Bucheckeröl; die Bucheckern enthalten ein gelbes, mildes, dickflüssiges, nicht trocknendes Oel.

Buenin; von Buchner aus der Rinde von *Buena hexandra* als ein brauner unreiner Bitterstoff dargestellt.

Buxin; nach Faure in der Buchsbaumrinde, ist nicht krystallisirbar, vielleicht ein Alcaloid.

Caoutschucin; durch trockne Destillation des Federharzes, *Caoutschuks*, erhalten, ein sehr flüchtiges Brandöl.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06955-0076-2

Calendulin; aus der *Calendula officinalis* durch Behandeln mit Aether erhalten, gelb durchscheinender, indifferenter Stoff, schleimartig.

Canellin; in der Rinde von *Wintera Canella* nach Petroz und Robinet, ein krystallisirbarer süsser Extractivstoff.

Capsicin; in *Capsicum annuum*, einem Weichharze sehr ähnlicher scharfer Extractivstoff.

Carapaöl; von *Carapa touloucama* durch Ausschmelzen an der Sonne erhalten, hellgelbes, bittres, talgartiges Oel.

Carapin; von Boullay und Robinet in der Rinde von *Carapa guajanensis* entdeckt, vielleicht Alcaloid.

Cardobenedictenbitter; Morin stellte aus dem frischen Kraute von *Centaurea benedicta* diesen unreinen Extractivstoff dar.

Carotin; Wackenroder entdeckte in *Daucus Carota* einen Farbstoff in rubinrothen Schuppen.

Carthamin; Safflorroth, in *Carthamus tinctor.*, ein schön rother in Wasser unlöslicher Farbstoff.

Caryophyllin; nach Dumas mit Alkohol aus den Nelken auszuziehen, bildet mit dem Kampfer isomerische Krystalle.

Cascarillin; aus der Cascarillrinde, von Brandes für ein Alcaloid, von Tromsdorff für indifferenten Extractivstoff gehalten.

Cassiin; nach Caventou im Marke der *Cassia fistula*, nicht krystallisirbarer, sehr bittrer Extractivstoff.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06955-0077-8

Castin; von Landerer aus den Samen von *Vitex agnus castus* dargestellt, vielleicht Alcaloid.

Cahincasäure; aus der Wurzel von *Chiococca racemosa* erhalten, kleine, farblose, spiessige Krystalle.

Catechusäure; in *Acacia Catechu* und *Musa paradisiaca rosacea* enthalten, von Buchner zuerst dargestellt, eine weisse, nicht krystallisirende, fixe Säure.

Cathartin und *Cytisin*; ersteres von den Blättern der *Cassia Senna*, letzteres von *Cytisus alpinus* et *Laburnum* von Feneulle und Lassaigne dargestellt, ein gelbbrauner, unkrystallisirbarer, scharfer Extractivstoff.

Cerain; ist nach neuen Versuchen von Hess einziger Bestandtheil des Wachses, nicht Cerin und Myricin, bildet auch durch Oxydation Cerainsäure.

Cerin; ein krystallisirendes Fett, von Chevreul in der Rinde der Korkeiche entdeckt.

Cetrarin; von Herberger aus *Lichen islandicus* rein dargestellt, feines, weisses, nicht krystallinisches Pulver, Flechtenbitter.

Chaerophyllin; in den Samen von *Chærophyllum bulbosum* entdeckte Pollstroff ein dem Coniin analoges Alcaloid.

Chelidonin; in der Wurzel von *Chelidonium majus* von Polex ausgeschieden, farblose, tafelförmige oder cubische Krystalle, Alcaloid.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06955-0078-3

Chicaroth; aus den Blättern von *Bignonia Chica*, ein zimmtbrauner Farbstoff.

Chinasäure; an Kalk gebunden in der Chinarinde der Cinchonarten, nach Berzelius auch im Splinte der Tannen, krystallisirt in kleinen rhombischen Säulen.

Chinin; in den ächten Chinarinden, besonders *China Calysaya*, eine amorphe Masse, oder nadelförmig krystallisirt, rein bitter schmeckendes Alcaloid.

Chinovabitter; Chinovin, in *China nova* und *Ch. de Carthagena* nach Gruner enthalten, krystallisirt, zweifelhaftes Alcaloid.

Chiocca-Säure; oder Cahincasäure.

Chyraytin, nach Mowbray in *Gentiana Chyrayta*, vielleicht Alcaloid.

Cicutin; aus der Wurzel von *Cicuta virosa* von Pollex dargestellt, ein flüchtiges Alcaloid.

Cinchonin; in den Chinarinden, besonders den grauen Chinasorten enthalten, neben Chinin, krystallisirt, reines Alcaloid.

Citronensäure; in den sauren Säften besonders der *Citrus*-Arten, Johannis- und Preussel-Beeren, in den Tamarinden, neben Aepfel- und Weinsäure. Krystallisirt in farblosen, durchsichtigen, grossen Krystallen; angenehm sauer und nicht flüchtig.

Clematiskampfer; aus allen *Clematis* Arten nach Braconnot und Peschier, weisse, schuppenartige Masse.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06955-0079-1

Codein; im Opium neben Morphium, krystallisirt in farblosen Nadeln, Alcaloid.

Colchicin; in *Colchicum autumnale*, Buchner erkannte die Verschiedenheit von Veratrin, Geiger und Hess stellten es rein dar. Krystallisirt in Nadeln, niesenerregend, Alcaloid.

Coletiin; in *Coletia spinosa*, von Reuss aus der Tinctur dargestellt, kreuzförmig gruppirte Prismen, unreiner Bitterstoff.

Colocynthyn; aus *Cucumis Colocynthis*, von Herberger und Braconnot dargestellt, gelbbrauner, durchscheinender, scharfer Extractivstoff.

Columbin; aus Columbo-Wurzel (Menispermum palmatum), von Buchner rein dargestellt. Rhombische Prismen. Bitterer Extractivstoff.

Coniin; in *Conium maculatum*, Kraut und Samen, von Geiger zuerst rein dargestellt. Oelige, meist gelbliche Flüssigkeit. Sehr scharfes Alcaloid.

Coniinsäure; nach Peschier und Trommsdorff in *Conium maculatum*. Krystallisirt pyramidalisch. Zweifelhafte Säure.

Coriarin; nach Peschier in *Coriaria myrtifolia*. Vielleicht Alcaloid.

Corniin; in der Wurzelrinde von *Cornus florida*, von Geiger und Cockbiom dargestellt. Extractivstoff.

Corticin; aus der Rinde von *Populus tremula* stellte es Braconnot dar. Bräunlich-gelbrothe Flocken. Unreiner Bitterstoff.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06955-0080-2

Corydalin; von Wackenroder in der Wurzel von *Corydalis bulbosa* entdeckt. Farblose Krystalle oder Schuppen. Alcaloid.

Crotonin; nach Brandes in den Samen von *Croton Tiglium* enthalten. Vielleicht Alcaloid.

Crotonöl; aus den Samen von *Croton Tiglium*. Ist dickflüssig, hellgelb, stark purgirend.

Cubebin; aus *Piper Cubeba* von Mohnheim abgeschieden. Weiche, grüngelbe Masse, brennend schmeckender, scharfer Extractivstoff.

Curarin; im Pfeilgifte (Curari oder Urari) von Boussingault und Roulin entdeckt. Hornartige, zerfliessende, sehr bittere Masse. Alcaloid.

Curcumin; in *Curcuma longa* von Vogel und Pelletier entdeckt. Gelber Farbstoff. Reagens auf Alcalien.

Cusparin; aus *Bonplandia trifoliata* von Saladin dargestellt. Krystallisirt in Nadeln. Mit Alcaloiden verwandter Extractivstoff.

Cynapin; nach Ficinus in *Aethusa Cynapium*. Zweifelhaftes Alcaloid.

Cynodin; in *Digitaria Dactylon*, nach Semmola. Krystallisirbarer, scharfer Extractivstoff.

Daphnin; aus *Daphne Mezereum* erhielt Vauquelin eine scharfe Substanz, auch aus *Daphne alpina*, rein bittrer Extractivstoff.

Daturin; in Blättern und Samen von *Datura Stramonium*, farblose, glänzende, verworrene Prismen, Alcaloid.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06955-0081-8

Daturasäure; nach Peschier in *Datura Stramonium*, rhombische Krystalle, zweifelhaft.

Delphinin; in *Delphinium Staphisagria* von Lassaigne und Brandes aufgefunden, nicht krystallisirend, in Pulver weiss. Alcaloid.

Delphinsäure; nach Hofschlager im *Semen Staphidis agriae*, soll prismatische weisse Nadeln bilden.

Dextrin; wird gebildet bei Umwandlung des Amylums mit Diastase in der Hitze, geruch- und geschmacklos, gummiartig, indifferent.

Digitalin; in *Digitalis purpurea* von Le Royer zuerst angegeben, körnig krystallinische Masse, vielleicht Alcaloid.

Diosmin; Brandes hat den Bitterstoff von *Diosma crenata* so benannt.

Draconin; in *Sanguis Draconis* von *Calamus Rotang* und *Pterocarpus Draco*, ein dunkelbrauner harziger Farbstoff.

Drupacin; im Bittermandelwasser setzt sich nach Landerer und Zeller eine weissgelbe krystallinische Substanz ab, vielleicht Alcaloid.

Elaterin oder *Momordicin*; in *Momordica Elaterium* von Braconnot aufgefunden, krystallinisch seidenglänzende Prismen, sehr bittrer scharfer Extractivstoff.

Emetin; in *Cephaëlis Ipecacuanha* von Pelletier 1817 entdeckt, weissliches bitterliches Pulver, Alcaloid.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06955-0082-4

Ergotin; von Wigger in *Secale cornutum* entdeckt, rothbraunes Pulver, narcotischer Extractivstoff.

Erythrin; in *Roccella tinctoria* nach Heeren enthalten, weisses, meist röthliches, krystallinisches Pulver, *Flechtenfarbstoff.*

Esenbeckin; aus der Rinde von *Esenbeckia febrifuga* von Buchner dargestellt, eine schillernde bittre Substanz, vielleicht Alcaloid.

Essigsäure; in vielen Pflanzensäften, theils frei, theils an Kali und Kalk gebunden. Flüchtig.

Eupatorin; in *Eupatorium cannabinum* von Bighini aufgefunden.

Evonymussäure; im fetten Oele der Beere von *Evonymus europæus.*

Fagin; von Buchner und Herberger aus den Bucheckern dargestellt, gelblicher, eckelhaft bitterer, narcotischer Extractivstoff.

Fichtenöl; aus den abgeflügelten Samen von *Pinus Picea*, *Abies* und *sylvestris*, harziges terpenthinartiges Oel.

Fraxinin; aus der Eschenrinde, *Fraxinus excelsior*, von Keller abgeschieden, feine sechsseitige sehr bittere Prismen, unreiner Bitterstoff.

Fumarin; nach Peschier und Merk in *Fumaria officinalis*, dem Corydalin ähnlich, vielleicht Alcaloid.

Galactin; nach Thomson und Solly in der Milch des Kuhbaumes, *Galactodendron*, eine blassgelbe zähe Masse, indifferent.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06955-0083-0

Galambutter; aus einer *Sapotee*, *Bassia butyracea*, röthlich weiss, etwas körnig.

Gallussäure; in den Galläpfeln, *Quereus infectoria*, wird leicht durch die Luft aus Gerbesäure gebildet, krystallisirt in farblosen Nadeln.

Gentianin; in *Gentiana lutea* von Caventou und Henry dargestellt, krystallisirt in schönen gelben Nadeln; extractiver Farbstoff.

Geraniumkampfer; in *Pelargonium odoratissimum*, rosenartig riechende, nadelförmige Krystalle.

Gerbsäure; häufig in Quercus, Ulmen, Weiden, Tormentillen, Polygonum Bistorta, Rosen, Granaten, in Rinden, Wurzeln, Blättern, Blüthen, Fruchtschalen und Hülsen. Krystallisirt nicht. Farblose Masse, fixe Säure.

Glycyrrhizin; von Robiquet zuerst dargestellt, aus *Glycyrrhiza glabra* und *echinata*, gelbe, durchscheinende, nicht krystallisirbare Masse, süsser Extractivstoff.

Glutin; Kleber, in den Samen der Getreidearten, enthält einen in Alcohol löslichen Stoff, *Gliadin*, und einen darin unlöslichen, *Zimom* genannt.

Grünsäure; nach Runge in mehreren krautartigen Pflanzen, in den *Compositis*, *Umbellatis*, *Plantagineis*, *Valerianeis* enthalten, gelbe spröde Masse, sauer reagirend.

Guajacin; im Guajakholze, nach Tromms-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06955-0084-6

dorff ein dunkelgelber, kratzend schmeckender, bittrer Extractivstoff.

Guacin; von Faure aus Guakoblättern dargestellt, gelbbrauner, sehr bittrer, unreiner Extractivstoff.

Guajaksäure; nach Righini im Guajakharze, soll in Nadeln krystallisiren, zweifelhaft.

Guaranin; in den Früchten von *Paullinia sorbilis* und *Guarana*, von Martius dargestellt, weiss, fadenartig, vielleicht Alcaloid.

Gummiguttgelb; nach Pelletier enthält Gummigutt einen gelben, harzigen Farbstoff, in Wasser unlöslich.

Haematin; in *Hæmatoxylon campechianum* von Chevreul entdeckt, kleine glänzende Schuppen, von gelbrother Farbe, reducirbarer Farbstoff.

Hesperidin; aus dem weissen Theile unreifer Pomeranzen- und Citronenschalen von Leberton dargestellt, weisses krystallinisches Pulver. Extractiver Stoff.

Holzgrün; Döbereiner zog aus dem faulen grünen Holze einen harzigen, dunkelgrünen Farbstoff aus.

Hordein; nach Proust bei Bereitung des Amylums aus Gerste als sägespänartiges Pulver sich ausscheidend, indifferent.

Hurin; in *Hura crepitans* von Rivero dargestellt, krystallinisch, vielleicht Alcaloid.

Hyoscyamin; aus *Hyoscyamus niger* stellten es Geiger und Hesse zuerst dar, krystallisirt in feinen, seidenglänzenden, gruppirten Nadeln, Alcaloid.

Hyssopin; nach Herberger in *Hyssopus officinalis*, krystallinisch bitter, vielleicht Alcaloid.

(Schluss folgt.)

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06955-0085-2

II. Botanische Notizen.

Professor Wickström hat den *Rubus arcticus*, der sonst nur in Nordland gefunden, *in Menge* auf einer Waldwiese bei *Stockholm* entdeckt; schon vor mehreren Jahren hatte Professor Sundeval denselben im dortigen Thiergarten, aber nur einzeln aufgefunden.

Zu den gemeineren Gewächsen, über deren Artwerth sich die Autoren nicht scheinen einigen zu können, gehört *Carex Oederi*. Denn während Hoppe, Koch, Reichenbach und Hartman sie unbezweifelt als von *C. flava* verschieden annahmen, und Andere, z. B. Schkuhr und Hooker sie wohl annehmen, aber zugleich erklären, dass sie keine genug characteristischen und constanten Unterscheidungsmerkmale finden könnten, betrachtet Fries sie als eine Unterart und Wahlenberg und Kunth sehen sie für eine blosse Varietät von *C. flava* an, endlich Wimmer kaum als eine solche. — Die meisten Autoren citiren Ehrhart als Autorität für den Namen, dagegen Andere (Hoppe, Reichenbach, Hartman) Retzius als solche anführen; diese Letzteren müssen Unrecht haben, denn in der 2. Ausgabe des *Prodromus Floræ Scandinaviæ p. 220.* zieht Retzius selbst seine *C. Oederi* der ersten Ausgabe als Synonym zu *C. pilulifera*, wie Schkuhr (*Riedgräser 1. Theil p. 67.*), Smith (*Engl. Bot. ad tab. 1773*) und Gaudin (*Fl. Helv. 6. p. 95.*) bemerken. Da nun die Autoren zugleich nicht ganz einig darüber zu seyn scheinen, ob Oeder's Figur in der *Fl. Danica tab. 371.* zu *C. Oederi* gehöre, so scheint diese Pflanze mit Recht einer kritischen Untersuchung und Vergleichung mit ihren Gattungsverwandten zu bedürfen, gleichwie sie auch einen neuen Beweis von der Mangelhaftigkeit der nach Autoren aufgenommenen Arten abgeben kann (*Botaniska Notiser. Jahrg. 1840 Nro. 8. p. 294.*).

Greifswalde. Dr. Hornschuch.

(Hiezu Literber. Nr. 1.)

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06955-0086-7

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1841

Band/Volume: 24

Autor(en)/Author(s): Klein J. Mich.

Artikel/Article: Uebersicht der besonders durch die neuere Chemie aus den Pflanzen geschiedenen Stoffe und Producte 65-80